



## **Ergebnisse der „Umfrage zur Ermittlung der Arbeitsweise juristischer Lehrstühle mit Online-Informationen und der Anforderungen an ein juristisches Internetportal“**

Eine repräsentative Umfrage der Virtuellen Fachbibliothek Recht  
betreut durch das Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA)  
vom Januar 2005

1	Vorbemerkung .....	2
2	Rücklauf .....	2
	2.1 Herkunft.....	2
	2.2 Altersstruktur .....	2
3	Ergebnisse .....	2
	3.1 Forschungsschwerpunkt .....	2
	3.2 Online-Informationsrecherche Allgemein .....	4
	3.3 Art der gesuchten Quellen und Sucherfolg .....	4
	3.4 Zufriedenheit mit dem derzeitigen Online-Angebot.....	5
	3.5 Kommerzielle Angebote .....	6
	3.6 Informationssuche zum ausländischen Recht.....	6
	3.7 Erwartungen und Anforderungen an rechtswissenschaftliche Online- Dienstleistungen.....	7
	3.8 Nutzen der Angebote der ViFa Recht für die derzeitige Forschungstätigkeit .....	8
4	Zusammenfassung der Umfrageergebnisse .....	9

## **1. Vorbemerkung**

Die Umfrage wurde im Januar 2005 postalisch durchgeführt. Adressaten des 12-seitigen Fragebogens waren 870 Inhaberinnen und Inhaber juristischer Lehrstühle an deutschen Universitäten. Inhalt war der Umgang juristischer Lehrstühle mit Online-Informationen und die aktuellen Erwartungen an ein juristisches Internet-Portal.

## **2. Rücklauf**

Bis zum angegebenen Datum wurden 323 Fragebögen zurückgesandt, dies entspricht einer Rücklaufquote von 37 %.

### **2.1 Herkunft**

Geantwortet haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Teildisziplinen des Rechts:

- 44,7 % der Antwortenden vertreten einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht,
- 32,9 % der Antwortenden vertreten einen Lehrstuhl für Öffentliche Recht,
- 17,1 % der Antwortenden vertreten einen Lehrstuhl für Strafrecht,
- 5,3 % der Antwortenden vertreten einen sonstigen Lehrstuhl.

Hinsichtlich speziellerer Rechtsgebiete innerhalb dieser Rechtsgebietsgruppen ist folgende Verteilung auszugsweise festzustellen:

- 28,6 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Verfassungsrecht,
- 27,0 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Staatsrecht,
- 26,7 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Verwaltungsrecht,
- 26,4 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Europarecht,
- 21,4 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Rechtsvergleichung und
- 20,2 % der Antwortenden haben einen Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht inne.<sup>1</sup>

### **2.2 Altersstruktur**

Die Altersstruktur der antwortenden Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhaber stellt sich wie folgt dar:

- 13,8 % unter 40 Jahre,
- 34,9 % zwischen 40 und 49 Jahre,
- 26,6 % zwischen 50 und 59 Jahre,
- 24,6 % zwischen 60 und 69 Jahre<sup>2</sup>.

## **3. Ergebnisse**

### **3.1 Forschungsschwerpunkte**

Bezüglich der angegebenen derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegt das Bürgerliche Recht mit 27,6 % an erster Stelle. Bemerkenswert ist, dass die rechtswissenschaftliche Forschung mit europarechtlichem Bezug dem Bürgerlichen Recht mit 25,4 % folgt, wogegen auf dem Gebiet des Besonderen Verwaltungsrechts 23,9 %, des Internationalen und Völkerrechts 22,4 % und des Staats- und Verfassungsrechts 20,5 % der Lehrstühle schwerpunktmäßig forschen.

<sup>1</sup> Mehrfachnennungen waren möglich, so dass die Summe der Antworten mehr als 100% beträgt.

<sup>2</sup> Die übrigen Antwortenden haben kein Alter oder eines über 69 Jahre angegeben.

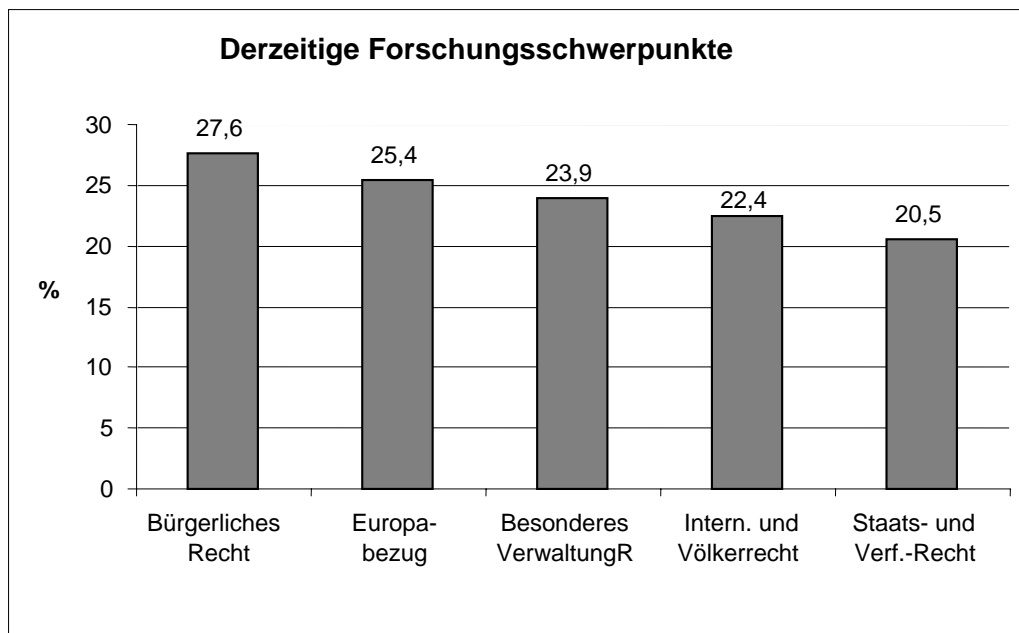


Abbildung 1

Auf die Frage, welche juristischen Themenkomplexe derzeit für besonders forschungsrelevant gehalten werden, antworteten 39,9 %, dass das Allgemeine Europarecht (17,7 %) und die Forschung mit europarechtlichem Bezug (22,1 %) derzeit besonders forschungsrelevant sei. 15,2 % sprachen sich für das Internationale und Völkerrecht, 11,2 % für das Bürgerliche und Zivilprozessrecht und 10,2 % für das Staats- und Verfassungsrecht aus.

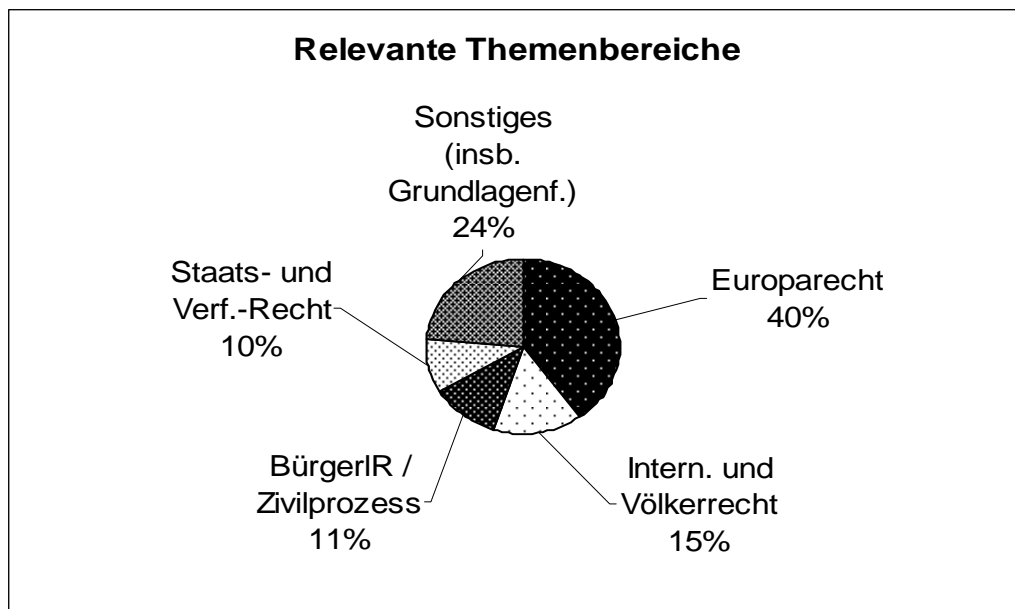


Abbildung 2

Den Bereich „Sonstiges“ dominieren insbesondere die Grundlagenfächer (Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Rechtssoziologie) mit den Schwerpunkten: Allgemeines, Verfassungsgeschichte, Europäische Rechtsgeschichte und rechtsethische Fragen.

### 3.2 Online-Informationsrecherche Allgemein

Bei der Auswertung der Umfrage im Hinblick auf den Informationsbedarf und die Informationsversorgung der Rechtswissenschaft ist zunächst festzustellen, dass die Rechtswissenschaft einen hohen Bedarf an online verfügbaren Informationen hat. 77,6 % der Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler gaben an, dass an Ihrem Lehrstuhl täglich fachliche Informationen online beschafft werden. 20,8 % tun dies 1 bis 4 mal in der Woche und nur 1,2 % seltener oder nie. Dabei geben z.B. lediglich 9,6 % an, auf eine Informationsbeschaffung online ganz oder teilweise zu verzichten, da gedruckte Medien bevorzugt werden. 6,5 % sind der Meinung, dass juristische Online-Dienste nicht die Inhalte bieten, die benötigt werden und 4,7 %, dass diese zu umständlich zu bedienen sind. Diese Ergebnisse scheinen der allgemeinen Auffassung zu widersprechen, dass die Rechtswissenschaft immer noch zu sehr den konventionellen Informationsmitteln anhängt.

### 3.3 Art der gesuchten Quellen und Sucherfolg

Täglich oder fast täglich wird von mehr als der Hälfte der Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler nach Internetseiten (von Institutionen etc.) gesucht. Auch die Recherche nach Urteilen, Rechtsnormen und Zeitschriftenaufsätzen gehört für die Mehrzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Tagesgeschäft.

Hingegen suchen 60,6 % seltener oder nie online nach Digitalisaten, nach Festschriftenbeiträgen (61,9 %), nach Verwaltungsvorschriften (78,6 %) und nach Kongressschriften (89,5 %).

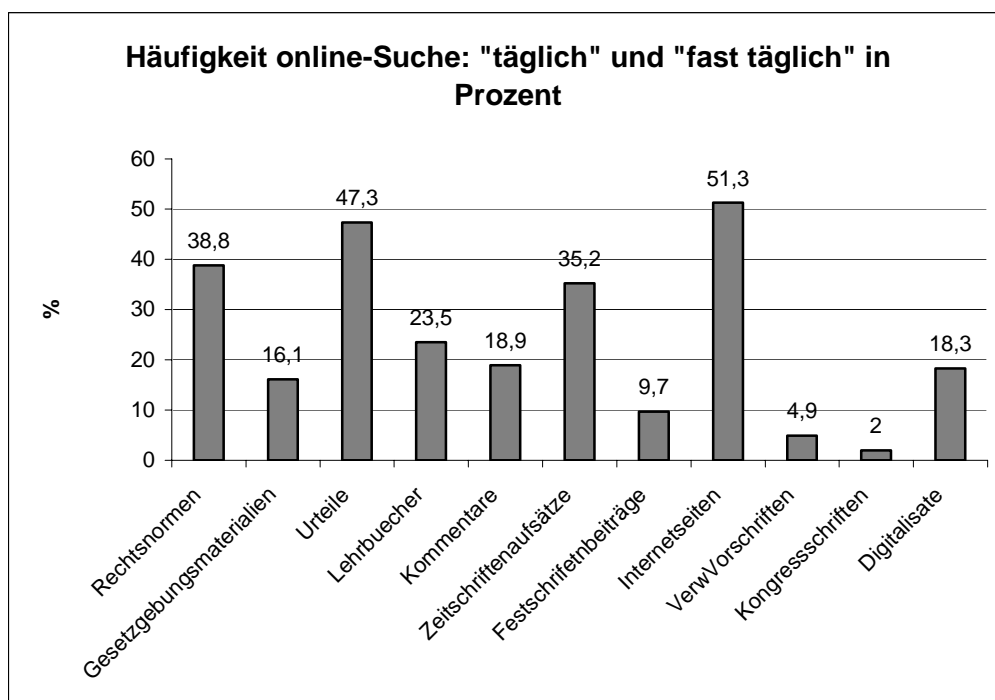


Abbildung 3

Dabei ist die Recherche immer oder meistens erfolgreich bei der Suche nach

- Rechtsnormen (95,6 %),
- Internetseiten von Institutionen etc. (92,5 %),
- Urteilen (88 %),
- Gesetzgebungsmaterialien (73,6 %).

Am wenigsten erfolgreich (gelegentlich bis nie) war bisher die Suche nach

- Festschriftenbeiträgen (50,8 %),
- Digitalisaten (46,2 %),
- Kongressschriften (45,2 %),
- Verwaltungsvorschriften (44,3 %).

Dabei ist zu beachten, dass 36,3% Kongressschriften, 18,6 % Festschriftenbeiträge, 21,5 % Verwaltungsvorschriften und 26,9 % Digitalisate überhaupt nicht online suchen.

Hinsichtlich der erfolglosen Suchen lag es nach Ansicht der befragten Lehrstühle daran, dass

- häufig (26,6 %) oder manchmal (49,5 %) keine passende Quelle gefunden wurde,
- häufig (30 %) oder manchmal (56,7 %) zwar Quellen gefunden wurden, diese allerdings nicht die benötigten Inhalte enthielten,
- häufig (21,7 %) oder manchmal (40,1 %) auf die gefundene Quelle nicht zugegriffen werden kann (z.B. keine Zugriffslizenz oder technische Probleme).

Hingegen wurde der Zustand, dass die Ergebnislisten so umfangreich waren, dass sie nicht sinnvoll nutzbar gewesen sind, als selten (48,2 %) bzw. nie (12,3 %) bewertet worden.

### 3.4 Zufriedenheit mit dem derzeitigen Online-Angebot

In hohem Maße als qualitativ und quantitativ zufrieden stellend wird das derzeitige Angebot an Internetseiten (von Institutionen etc.), Urteilen und Rechtsnormen bewertet. Weniger als die Hälfte der Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler sind mit dem derzeitigen Online-Angebot im Bereich der Gesetzgebungsmaterialien qualitativ und quantitativ zufrieden. In allen anderen Bereichen ist die Zufriedenheit noch einmal deutlich geringer, wie Abbildung 4 zeigt.

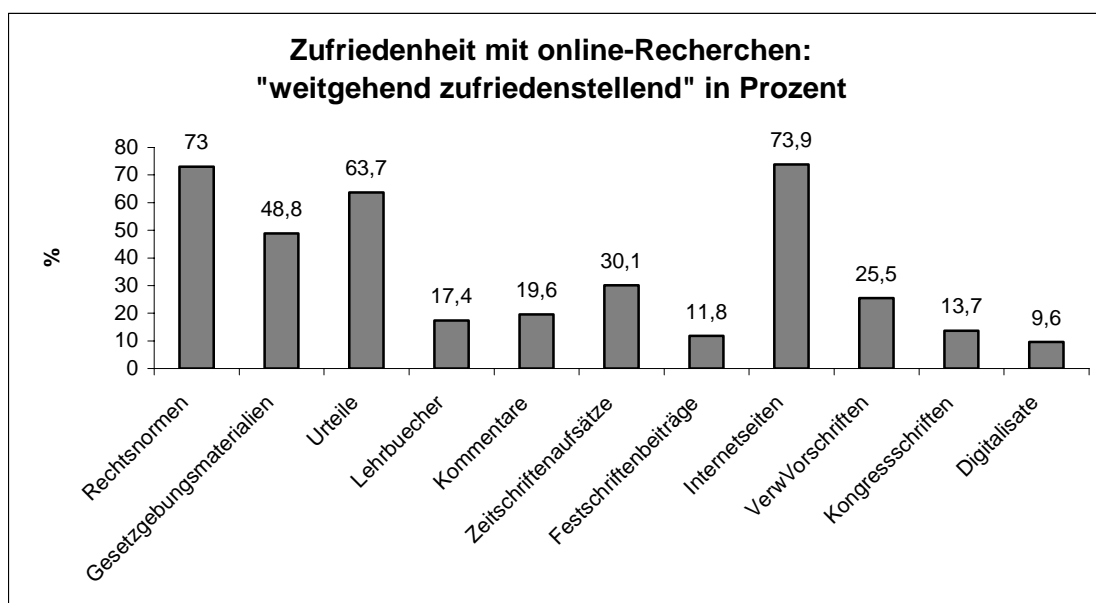


Abbildung 4

### 3.5 Kommerzielle Angebote

Der Großteil der Lehrstühle (84,9 %) ist nicht der Auffassung, dass auf Angebote kommerzieller Anbieter verzichtet werden kann, da viele Online-Angebote von freien Anbietern zur Verfügung stehen. Allerdings tendieren nur 52,1 % zu der Auffassung, dass, wenn man wirklich wichtige Informationen haben will, auf kommerzielle Anbieter zurückgreifen muss und lediglich 31,1 % hielten die Angebote kommerzieller Anbieter für vertrauenswürdiger.

	Trifft überhaupt nicht zu					Trifft voll und ganz zu	
Weil es viele Online-Angebote von freien Anbietern gibt, kann man auf die Angebote kommerzieller Anbieter verzichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	48,7	26,6	9,6	5,4	6,4	2,2	1,0
Wenn man wirklich wichtige Informationen haben will, muß man auf kommerzielle Anbieter zurückgreifen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5,1	15,0	11,2	16,6	14,7	23,0	14,4

Ein ausschlaggebendes Kriterium bei der Entscheidung hinsichtlich der Informationsbesorgung bei kommerziellen oder kostenfreien Angeboten ist, wo die Information zuerst oder am leichtesten gefunden werden kann (61,4 %).

### 3.6 Informationssuche zum ausländischen Recht

Nicht überraschend ist die Tatsache, dass im Bereich des ausländischen Rechts allgemeine und umfassende Informationen zum Recht der Europäischen Union am häufigsten gesucht werden. Bereits deutlich weniger häufig wird nach Online-Informationen zum Recht einzelner EU-Staaten und zum Recht angloamerikanischer Staaten gesucht.

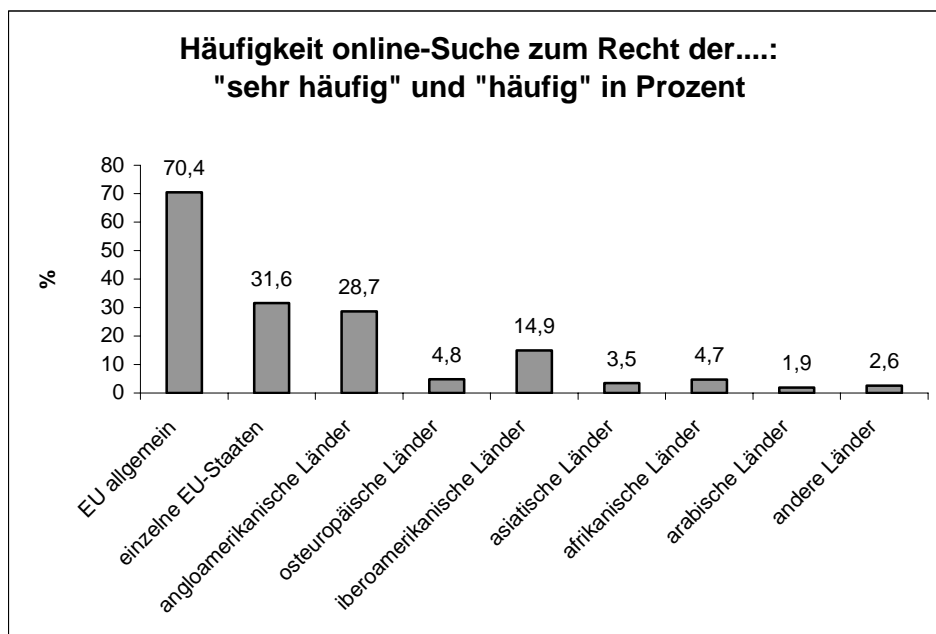


Abbildung 5

Zum Recht der iberoamerikanischen Länder (ohne EU) und der osteuropäischen Länder (ohne EU) werden Online-Informationen im Wesentlichen manchmal oder selten eingeholt. Kaum eine Rolle spielen Informationen zum Recht der asiatischen, afrikanischen, arabischen und anderen Ländern. Zu jeweils über 85 % werden hierzu Online-Informationen insgesamt selten oder nie eingeholt. Damit stellt sich ein eindeutiger Schwerpunkt hinsichtlich des Rechts der Europäischen Union sowie der einzelnen EU-Staaten (in der Regel rechtsvergleichend) und der Staaten des angloamerikanischen Rechtskreises heraus. Hinsichtlich der übrigen osteuropäischen Länder und der iberoamerikanischen Staaten besteht ein reduziertes Forschungsinteresse.

Bemerkenswerter Weise werden einzelne Quellen zum ausländischen Recht sehr häufig bis häufig im Internet gesucht. Für Rechtsnormen betrifft dies 74,6 %, Internetseiten 68,6 %, Urteile 63,6 % und Zeitschriftenaufsätze 43,6 %. Dabei ist eine Suche nach Rechtsvorschriften zu 59,6 %, nach Internetseiten zu 57,3 %, nach Urteilen zu 43,3 % und nach Zeitschriftenaufsätzen lediglich zu 26,3 % erfolgreich.

### **3.7 Erwartungen und Anforderungen an rechtswissenschaftliche Online-Dienstleistungen**

An der Spitze der Desiderate steht mit 64,9 % die so genannte Metasuche, also eine Suchmöglichkeiten über verschiedene Datenbestände hinweg. Auch evaluierte und qualitätsgeprüfte Informationen, aktuelle Neuigkeiten aus der Rechtspolitik und Digitalisate werden von mehr als der Hälfte der Antwortenden häufig bis manchmal vermisst. Deutlich seltener wird das Fehlen von Bestellmöglichkeiten für Literatur und der Zugang zu Bibliotheksbeständen mit oder ohne Möglichkeit der Fernleihe beklagt.

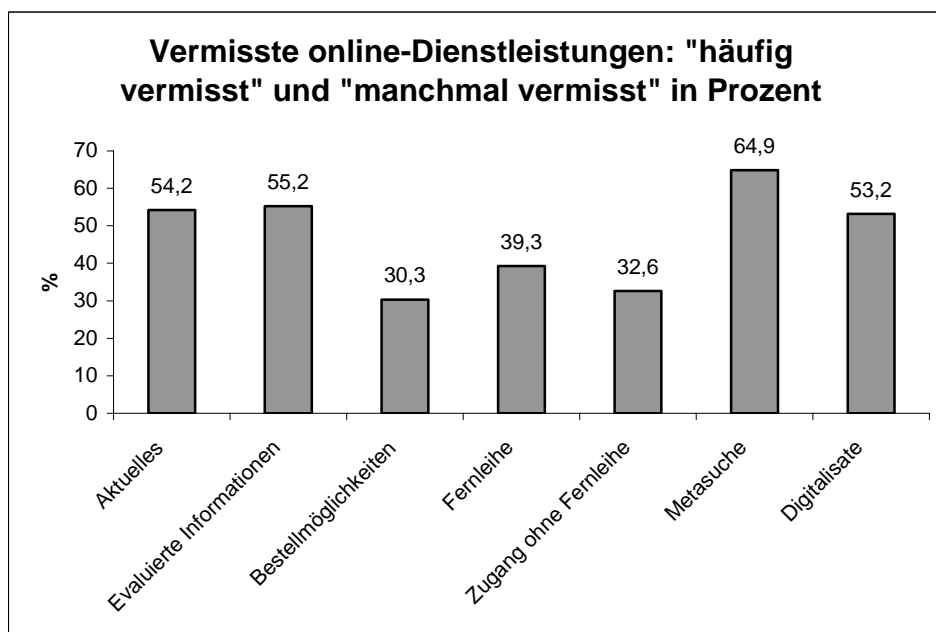


Abbildung 6

Dabei finden es 96,8 % sehr wichtig bis wichtig, dass ein juristisches Online-Informationsportal Volltexte von Artikeln und Büchern bietet. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten finden es sehr wichtig bis wichtig, dass ein juristisches Online-Informationsportal auch für unerfahrene Nutzerinnen und Nutzer geeignet ist und dass die gebotenen Informationen evaluiert sind (siehe Abbildung 7).

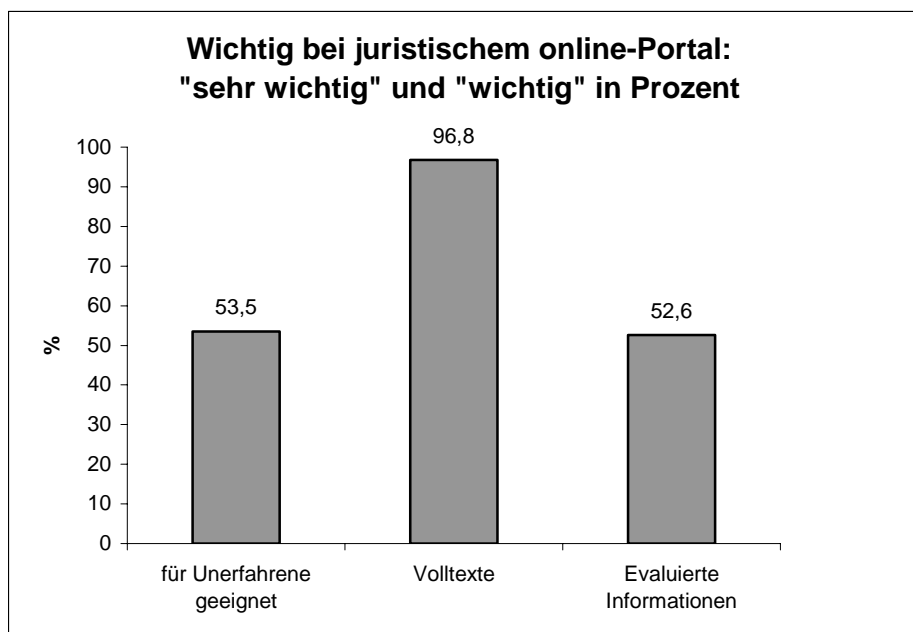


Abbildung 7

### **3.8 Nutzen der Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Recht für die derzeitige Forschungstätigkeit**

Auf einer 7er Skala konnten die befragten Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhaber bewerten, welche der folgenden Angebote der Virtuellen Fachbibliothek Recht sie wie nützlich für ihre derzeitige Forschungstätigkeit halten. Die Abbildung 8 zeigt, dass das Angebot eine breite Zustimmung erfährt.

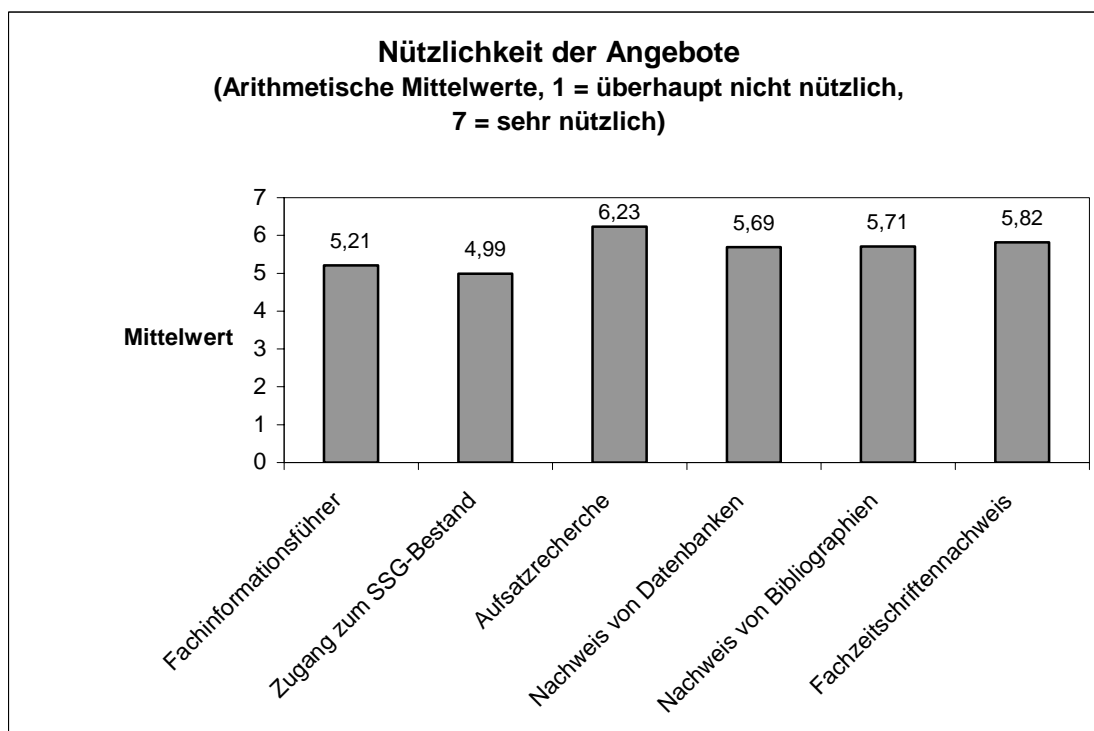


Abbildung 8

Die Frage: „Sollten Ihrer Ansicht nach die genannten Angebote in bestimmten Rechtsgebieten oder thematischen Schwerpunktbereichen besonders ausgebaut werden?“ wurde eindeutig zugunsten einer allgemeinen und breitflächigen Abdeckung beantwortet (siehe Abbildung 9).



Abbildung 9

Die von der Virtuellen Fachbibliothek Recht aufgestellten Qualitätskriterien halten 92,3 % der Befragten zur Beurteilung der Qualität von rechtswissenschaftlichen Internetquellen für geeignet.

#### 4. Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Die Umfrageergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Es ist festzustellen, dass die Rechtswissenschaft einen gesteigerten Bedarf an Online-Informationen hat. Dies drückt sich u.a. darin aus, dass sich 77,6 % täglich online Informationen beschaffen. Dabei investieren Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler selbst rund 32 Stunden pro Monat in die Suche nach Informationen, während sie für rund 46 Stunden pro Monat Bibliotheksmitarbeiterinnen oder Bibliotheksmitarbeiter damit beauftragen.<sup>3</sup>

Der Bedarf hinsichtlich der Materialart lässt sich dahingehend konkretisieren, dass auch Internetangebote im Vergleich zu konventionellen Medien eine zunehmende Nutzung erfahren. Dies betrifft insbesondere die Suche und Nutzung von Rechtsnormen, Urteilen, thematischen Websites und Zeitschriftenaufsätzen über das Internet. Die dazu relativ geringe Nutzung von Verwaltungs-, Kongress- und Festschriften sowie Digitalisaten kann einerseits mit dem diesbezüglich geringeren Angebot und mit einer noch nicht befriedigenden Nachweissituation (insbesondere für Digitalisate) erklärt werden. Aus diesem Grunde verwundert es auch nicht, dass eine Suche nach diesen Materialarten selten oder nie erfolgreich ist bzw. online nicht danach gesucht wird. Die gewichtigsten Gründe dafür, dass eine Suche erfolglos war sind, dass eine passende Quelle nicht gefunden wurde, die gefundenen Quellen nicht die notwendigen Inhalte enthalten und es Zugriffsbeschränkungen bezüglich der Quellen gibt. Für die

<sup>3</sup> Anhang der BMBF-Studie „Die Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland“ S. 38 f. <http://www.dl-forum.de/dateien/tabellenWissenschaftler.pdf>

am häufigsten genutzten Materialarten wird das derzeitige Angebot allerdings als größtenteils (48,8 % bis 73,9 %) qualitativ und quantitativ zufrieden stellend betrachtet, was allerdings auf die Einzelquellen zu beziehen ist. Dies sagt noch nichts über die entsprechenden Nachweissysteme aus.

Was kommerzielle Angebote betrifft, ist es ein Ergebnis der Umfrage, dass auf diese nicht verzichtet werden kann und soll. Zwar tendiert noch eine geringe Mehrheit zu der Annahme, dass wirklich wichtige Informationen in kommerziellen Angeboten zu finden sind, jedoch werden diese Angebote in der Regel nicht mehrheitlich für vertrauenswürdiger gehalten. Viele Lehrstühle sehen sich aufgrund des fehlenden Zugangs zu kommerziellen Angeboten veranlasst, auf frei zugängliche Angebote im Internet zurückzugreifen. Auf jeden Fall werden Online-Informationen dort bezogen, wo sie zuerst und am leichtesten gefunden werden können. Eine geringe Mehrheit ist bereit, für kostenpflichtige Informationen aus dem eigenen Lehrstuhl-Budget zu bezahlen, falls die eigene Bibliothek keinen allgemeinen Zugang zu diesen Informationen anbietet.

Hinsichtlich des ausländischen Rechts werden am häufigsten allgemeine und umfassende Informationen zum Recht der Europäischen Union gesucht. Da auch hier u.a. ein Forschungsschwerpunktbereich liegt, ist diesbezüglich ein besonders hoher Bedarf ersichtlich. Daran schließt sich eine tendenziös häufige Suche nach dem Recht einzelner EU-Staaten an. In zu berücksichtigender Weise wird daneben zum Recht angloamerikanischer Länder (außer EU) gesucht. Dagegen findet das Recht der osteuropäischen Länder (ohne EU) und der iberoamerikanischen Länder (außer EU) bei der Suche in abgeschwächter Form Berücksichtigung. Die Suche nach dem Recht asiatischer, afrikanischer, arabischer und anderer Länder ist hingegen zu vernachlässigen.

Bezogen auf die Suche ausländischer Quellen überwiegt die gleichberechtigte Suche in deutscher Sprache und der entsprechenden Fremdsprache. Allerdings würde die Mehrheit (56,1 %) die Suche in deutscher Sprache bevorzugen. Hinsichtlich der Quellenart ist die prozentuale Verteilung der online gesuchten Quellen spiegelbildlich zu der allgemeinen Suche nach diesen Quellen.

Jedoch verschiebt sich die Erfolgsquote bei der Suche (bis auf Rechtsnormen 63,2 % und Internetseiten 80,4 %) von immer bzw. meistens erfolgreich zu gelegentlich oder selten erfolgreich. Auch beim ausländischen Recht werden verstärkter Lücken hinsichtlich von Verwaltungs-, Kongress- und Festschriften sowie Digitalisaten angegeben.

Was zur Zeit am meisten an Online-Dienstleistungen vermisst wird, sind Aktuelle Neuigkeiten aus der Rechtspolitik, evaluierte und qualitätsgeprüfte Informationen sowie Suchmöglichkeiten über verschiedene Datenbestände hinweg und der Zugriff auf Digitalisate. Damit wird durch die Rechtswissenschaft u. a. eine Metasuche und ein Nachweissystem mit Volltextzugriff auf Digitalisate gefordert.

Besonders wichtig hinsichtlich eines juristischen Internetportals ist den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Zugriff auf Volltexte von Artikeln und Büchern sowie das Angebot von evaluierten Informationen. Darüber hinaus werden gute Suchfunktionen und übersichtliche Such- und Ergebnisoberflächen gewünscht. Ansonsten müssen die aufgenommenen Quellen nach Auffassung der Juristinnen und Juristen insbesondere aktuell, aber auch dauerhaft verfügbar sein. Dies macht die Sicherung der Aktualität und Nachhaltigkeit eines juristischen Online-Angebotes besonders wichtig.

Auf das bisherige Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Recht angesprochen, herrscht beinahe einhellig die Auffassung vor, dass das vorhandene Angebot nützlich bis sehr nützlich

ist. Dies zeigt, dass die Virtuelle Fachbibliothek Recht mit ihrem derzeitigen Angebot für die Fachwissenschaft wichtige bis sehr wichtige Module zur Verfügung stellt. Dabei finden 92,3 % auch die derzeit zur Beurteilung der Qualität von rechtswissenschaftlichen Internetquellen aufgestellten Kriterien für geeignet, fachwissenschaftlich relevante Quellen auszuwählen.

Besonders bemerkenswert ist die Auffassung von 82 % der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass kein thematischer Schwerpunkt in der Virtuellen Fachbibliothek gesetzt werden, sondern dass die Abdeckung rechtsdisziplinübergreifend sein sollte. Dieses Ergebnis relativiert sich allerdings im Lichte der durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gesetzten Forschungsschwerpunkte und der forschungsrelevanten Gebiete, die eine dahingehende Vertiefung des Inhaltes rechtfertigen, ohne die anderen Gebiete dabei unverhältnismäßig zu vernachlässigen.

**Kontakt:**

ViFa Recht - Virtuelle Fachbibliothek Recht  
Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz  
Potsdamer Straße 33  
10785 Berlin  
Tel.: 030 / 266-2374  
Fax: 030 / 266 3004  
E-Mail: [vifa-recht@sbb.spk-berlin.de](mailto:vifa-recht@sbb.spk-berlin.de)